

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Bühl. 1943-1944 1943

318 (17.11.1943)

anließ. Die immer mal wieder erneueren, freilich von der regierenden Parteibürokratie stets abgewiesenen Verträge, den Bürgerfrieden zu kündigen, waren nicht bloß Anwendungen des radikalen Flügels der Labourpartei, sondern eine im Grunde sehr verständliche Reaktion der Selbstverwaltung gegenüber den feindlichen Methoden der Konterrevolution. Denn diese läßt nicht zu, daß die Maßnahmen schon deshalb übermäßig günstig ab, weil sie die Wirtschaft nicht geändert und viele Tausende von Wäfflern, die vielleicht Labourarbeiter waren, dadurch zum Leben gebracht worden sind. Vor allem aber löste der immer offener werdende Bruch aller sogenannten Sozialreformversprechungen allmählich selbst in der führerlosen Labourpartei ein Aufbegehren aus, das sich gelegentlich zu kleineren oder größeren Rebellionsversuchen im Parlament verhielt. Hiergegen wendet sich Morrison mit seiner nachdrücklichen Warnung vor den katastrophalen Folgen von Spaltungen. Er mahnt zugleich zur Wahrung der Einheit zwischen Partei und wermächften, denn voneinander getrennt würden beide bestimmt nichts erreichen.

Nun, die Meinungsverschiedenheiten bezüglich der Taktik gegenüber den Kommunisten zeigen, daß hier sehr ernste Probleme vorliegen, die sich nicht einfach mit einer Mahnung zur inneren Einigkeit beheben lassen. Die Kommunisten sind infolge der englischen Außenpolitik, aber nicht infolge der Koalitionspraxis im Innern, immer härter geworden, und zwar — wie die neueste Nachricht aus Schweden sozialdemokratischen Kreisen bestätigt — natürlich auf Kosten der Bourgeoisie. Die Maßnahme des Trojanischen Pferdes hat die Labourfront abgelehnt. Aber die Gemeindeführer sind zur Zusammenarbeit mit den Extremen gezwungen, sollen sie sich nicht völlig übergeben lassen.

In dieser Not haben die Labourmitglieder im Kabinett Churchill, wenn schon der Verteidigungsplan nicht durchgeführt wird und nicht einmal eine spätere Einlösung anderer früherer Versprechungen mehr zugesichert werden soll, wenigstens um eine Weile gebeten, die ihnen Entlastung nach links und ein wenig mehr Ansehen bei ihren früheren Anhängern verschaffen soll. Das ist der Hintergrund für die Betretung Lord Wooltons mit dem sogenannten Wiederaufbaumittel. Das gerade dieser Mann, ein typischer Arbeiterkapitalist, mit dieser Sachaufgabe betraut und damit die Sache ein wenig besser aussehend, dem englischen Volk als wertlos angesehen wurde, ist ein Witz für sich. Woolton ist natürlich ein Konterrevolutionär, wie er im Grunde steht, und hat sich erst neulich in umgekehrter Sinne geäußert wie Morrison, der den neuen Völkern abgelehnt haben soll, weil er feinerer Vollmacht der geforderten Art erhielt.

Das angebliche Churchill'sche Zugeständnis gegenüber den Labourvorstellungen, es müßte etwas auf dem Reformgebiet mitdunkeln markiert werden, ist vielleicht ein Zugeständnis, da noch vor einigen Monaten auch nur die Einführung eines solchen Ministeriums von ihm strikt abgelehnt worden war, aber vielleicht hat der alte Fuchs damit den Wert einer solchen zu nichts verfallenden Weite nur fälschlich feigern wollen. Die Grundtendenzen bleiben ferner: Reaktion auf der ganzen Linie mit Hilfe von Kommunisten und Labourmarxisten. Ein schmeicheles Korrespondent in London meint, vielleicht hänge die jüngste Kabinetsumgebung mit der Moskauer Konferenz zusammen. Mag sein, daß Churchill vor dem schwereren Rücken der nächsten Diktatoren eine kleine Stoffinjektion für rascheren Fortschritt in der Richtung der Sozialisten. Sicher ist, daß er das alles oft gepöppel Pferd zum Schluß aufhänden reiten wird.

Stalin fertigte Cordell Hull ab
Die sowjetischen Verluste und die USA-Kriegsleistungen

H. W. Stockholm, 16. Nov. Cordell Hull beteuerte auf seiner Pressekonferenz rundweg, daß keine Geheimabsprachen auf der Moskauer Konferenz getroffen worden seien. Er wollte sich auf politische Dinge überhaupt nicht einlassen und räumte lediglich die verbesserten Informationsmöglichkeiten zwischen den Verbündeten sowie die enge wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen USA und Sowjetunion. Er wisse, wie sehr die USA den Sowjets unterlegen sind auf dem Wege der aktiven Kriegseinsparungen. Das ihm doch, wie Mrs. Roosevelt am Montag in einer Rede ausplauderte, Stalin in Moskau wirklich vorgehalten, die gesamten USA-Verluste seien bisher unter dem Deckmantel geblieben, was die Sowjets jeden Morgen vor dem Frühstück an Verlusten zu verzeichnen hätten! Wie würde ein Cordell Hull, selbst wenn er gewollt hätte, bei Präsentation einer solchen Rechnung heimlich sein und die geforderte Unterstützung Europas an den Bolschewismus abschieben können!

„Geisteranker“ im Indischen Ozean

Tokio, 16. Nov. Eines der eigenartigen Geschehnisse während des Kampfes im Pazifischen Ozean ist die bisher unangeklärte Aufwindung eines „Geisterankers“ bei einer Insel in der Nähe der Küste Sumatras. Ein japanischer Pilot stieß auf einem Erkundungsflug einen etwa 10.000 Pfund schweren Detonator, bemerkte jedoch, als er tiefer ging, nicht einen einzigen Menschen an Bord.

Nachdem der Pilot Bericht erstattet hatte, wurde vom nächsten japanischen Flottenstützpunkt aus sofort ein Boot zur Insel entsandt, wo tatsächlich ein auf Grund gefallener Anker gefunden wurde. Das Boot, der Maschinenraum und die Schiffsrümpfe wiesen schwere Beschädigungen auf. Offenbar handelt es sich um ein englisches Schiff. Die Kabinen wiesen Zeichen größter Verwirrung und beständigen Aufbruchs auf. Angehend war der Tanker im Indischen Ozean von einem japanischen U-Boot angegriffen worden, worauf die Mannschaft sofort in Rettungsbooten das Schiff verließ, ohne sich weiter um sein Schicksal zu kümmern. So trieb der Tanker hilflos auf dem Meer umher, bis er bei dieser Insel auf Grund lief.

Durch das japanische Patrouillenboot, das die Untersuchung vornahm, wurden zunächst die auf Grund befindlichen Waffen und Munition herbeigeholt. Im Augenblick sind Untersuchungen im Gange, ob eine Möglichkeit besteht, diesen modernen „fliegenden Holländer“ abzuschleppen.

Nachschub über Eispfade in Schnee und Regen

Gehoffte Hoffnung der Feinde auf warme Quartiere in Oberitalien

PK. Im Sommer vergangenen Jahres, als die Geleitungsflotten im Mittelmeerraum zum ersten Male auf dem Höhepunkt waren, sagte Churchill einmal, daß „jede Tonne Nachschub nach Malta eine Tonne Gold wert“ sei. An dieses Wort muß man unwillkürlich denken, wenn man die Verlogungswege der britisch-nordamerikanischen Truppen an der Süd-Italienfront betrachtet. Die besseren Zeiten eines Tunis- und Süd-Sizilien-Feldzuges haben sich in einen blutigen und feindlichen Stellungskrieg gewandelt. Die rein mechanische Uebermacht, die sie nach Tunis gelangten und die Unterstützung der italienischen Truppen, die sie auf Sizilien setzen mußten, ließen sie, schweben den Voss aus Illinois und Yorkville noch als Erinnerung vor. Nun haben sie seit langen Wochen den Versuch im Süden und treten fort immer noch auf der gleichen Stelle. Sie haben geglaubt, um diese Quartiere schon zu können, und statt dessen müssen sie jeden Tag von neuem mit Hade und Eaten Böcher in den feindlichen Boden des Apennin schlagen.

Lebes Vorbringen vergrößert die Schwierigkeiten
Langsam verliert der Krieg in dieser Gegend seinen trostlichen Charakter, hier macht sich nicht nur die Regenzeit empfindlich bemerkbar, hier ist es auch — abgesehen von ein paar sonnenwarmen Mittagsstunden — empfindlich kalt. Die Deutschen sind nicht so freundlich, den Krieg abzubrechen, wenn es um einen 1000 oder 2000 Meter hohen Berg geht, sondern hier muß der Kampf in Regen und Kälte aushalten — und seit ein paar Tagen ist auch der Schnee in diesen Höhen angekommen. Tage und Wochen muß der Briten und Nordamerikaner manchmal in seinem Graben unter schwerer Wetterbedingung aushalten, denn mit dem Wölkchen geht das auch nicht mehr los, wie früher, wie auf Sizilien zum Beispiel, wo auf eine deutsche fünf feindliche Abteilungen kamen. Es ist tatsächlich und endgültig nun der Zeitpunkt herangekommen, von dem jeder deutsche Soldat hier unten gesprochen und in be-

den Erwartungen jeder geschmunzelt hat: nun müssen die Briten und Nordamerikaner ihre schweren Waffen auf unzulänglichen Eispfaden mit dem Muli in die Stellungen befördern. Die ganze Härte des winterlichen Bergkrieges tritt an sie heran. Gewiß haben die Kohlenwagen und Zugmaschinen genügend zur Verfügung, aber wehe, wenn die gepflasterte Landstraße zu Ende ist und der lockere Boden hervortritt — in dieser haubförmigen vulkanischen Erde verliert jedes Fahrzeug bei ein wenig Regen sofort bis zur Nahe im Dreck!

Wenige deutsche Divisionen gegen zwei Armeen

Und noch etwas ist es, mit dem der Gegner nicht gerechnet hat, das ist die Schlagkraft der deutschen Luftwaffe. Wenn eine Gruppe für den Panzergraben vorne oder den von der Front zurückgehenden Beseitiger, wenn ihm in der Luft begegnen, vor denen er nicht in Deckung zu gehen braucht, sondern die er als deutsche erkennt. Zweimal in der Woche sind Zehntausende von Tonnen wichtiger feindlicher Kriegsmaterials und Tausende von Erbsammaschaften vernichtet worden. Abendslicht

hört man die deutschen Kampfflugzeuge wieder furren und gegen feindliche Nachschubpfade fliegen!

Die letzten Reste der Gasenbasis Neapel, die unsere in dieser Hinsicht besonders gewissenhaften Pioniere noch übrig lassen mußten, zerbröckelten unter deutschen Bomben und draußen auf der Meeresbrennen Schiffe tags lang feindliche Truppenansammlungen auf feindlichem Boden, mit dem der Gegner an dieser Front wohl kaum mehr gerechnet hat. Es runder das Bild der Schwierigkeiten ab, mit denen er von der Volturno-Mündung bis herüber zur Adria kämpfen muß.

Was der Gegner zur Verfeinerung der Operation nun fany, das tut er. Aber in den letzten Wochen Boden gefüllt, hält der deutsche Grenadier seinen Platz, immer wieder stürmt der Gegner vor und immer wieder holt er sich blutige Köpfe. Ein paar deutsche Divisionen halten nun schon seit vielen Wochen dem Ansturm zweier stärkeren feindlichen Armeen stand! Und zwei Armeen brauchen allerhand Nachschub.

Kriegsbericht Otto Schwarz.

Zeldpostnummer 08000

Macht Vorschläge zur Leistungssteigerung unserer Rüstung und Wehrkraft!

Berlin, 16. Nov. Die gegenwärtige Kriegsführung verlangt die Konzentration aller Kräfte auf die Erfüllung unserer Rüstungsaufgaben und eine totale Ausrichtung unserer gesamten Schaffens auf den Endsieg, dessen wichtigste Voraussetzung neben der krassen und einheitlichen Planung und Lenkung des Bedarfs und der Produktion, der Arbeitswille und die höchste Leistungsbereitschaft aller deutschen Frauen und Männer, der sparsamste Einsatz der vorhandenen Arbeitskräfte und Konstruktoren ist. Um die technischen und organisatorischen Erhebungen der Defensivität und die volle

Ausnutzung aller wirtschaftlichen Kräfte nutzbringend der deutschen Rüstungswirtschaft zuzuführen, hat der Reichsminister für Rüstung und Kriegserzeugung Speer, der die gesamte Kriegserzeugung in einheitlicher Form führt und für die Betreuung, Lenkung und Durchführung der Erzeugung der gewerblichen Kriegswirtschaft verantwortlich ist, die Möglichkeit geschaffen, daß jeder, der auf dem Gebiet der Rüstung und Kriegserzeugung tätig ist, seine Vorschläge an den Reichsminister für Rüstung und Kriegserzeugung senden kann, berechnete und veranschlagt die die Tatsachen unter den gegebenen Umständen Feldpostnummer 08000 einzureichen.

Alle sachliche Vorschläge dienen der Leistungssteigerung unserer Rüstung und Wehrkraft unseres Volkes. Sie helfen mit, den in der Heimat durch feindliche Terroranschläge an Tod und Gut schwer geschädigten Volksgenossen die notwendigen Erzeugnisse für ihren dringenden Bedarf zu schaffen.

Neue Ritterkreuzträger

DNB. Führerhauptquartier, 16. Nov. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Generalleutnant Albert Braun, Kommandeur einer Infanterie-Division; Oberst Gerhard Weber, Kommandeur eines Panzerregiments; Hauptmann D. H. Siegfried-Alte, Kompaniechef in einem Grenadier-Regiment; Unteroffizier Otto Voese, Palführer in einem Grenadier-Regiment.

Portugals Arbeitsminister tödlich verunglückt

Das portugiesische Volk verlor eine seiner hervorragendsten schöpferischen Persönlichkeiten

Lissabon, 16. Nov. Der portugiesische Minister für öffentliche Arbeiten und Verkehr, Dipl.-Ing. Duarte Paes e Co, wurde am Montagmittag auf der Straße von Wandas Romas in der Nähe von Lissabon das Opfer eines Autounfalls. In Begleitung von mehreren seiner engsten Mitarbeiter war der Minister nach der Villa Nicola gefahren, um die Arbeiten an einem Denkmal Johannes IV., des Wiedererneuertes Portugals, das Anfang Dezember feierlich eingeweiht werden sollte, zu besichtigen. Auf der Rückfahrt geriet der Wagen ins Schleudern und stürzte eine Straßensperre hinab. Der Minister sowie Dipl.-Ing. Gomes de Amorim, der Schöpfer der modernen Lissabon, verstarb sofort. Der Direktor der nationalen Denkmalspflege, Architekt Veltzhar de Castro, wurde leicht verletzt. Die Verletzten wurden von einem zufällig vorübergehenden Arzt aufgefunden und sofort in das Krankenhaus von Montemor gebracht, von wo sie in einem Militärkrankenwagen in das Lazarett von Setubal befördert wurden. Dipl.-Ing. Gomes de Amorim starb bereits kurz nach seiner Entlassung. Minister Duarte Paes e Co, an dessen Seite sofort Ministerpräsident Salazar sowie die übrigen Ministerkollegen eilten, konnte ebenfalls trotz aller Mühe der von

Lissabon nach Setubal geschickten Ärzte nicht mehr gerettet werden und starb am Dienstagmorgen, kurz nach 6 Uhr.

Die portugiesische Regierung verliert in Minister Paes e Co eines ihrer hervorragendsten Mitglieder. Bereits im Sommer 1933 wurde Paes e Co die Spitze des Ministeriums für öffentliche Arbeiten und Verkehr berufen. Er hat in dieser Eigenschaft an der Schaffung des neuen portugiesischen Straßensystems sowie an dem Ausbau des portugiesischen Verkehrsnetzes entscheidenden Anteil genommen. Große Sorgfalt ließ er der Verbesserung der portugiesischen Hauptstädte sowie zahlreicher anderer portugiesischer Städte angedeihen. Er ist auch der Schöpfer zahlreicher öffentlicher Bauten, vor allem der neuen technischen Hochschule in Lissabon. Auch die moderne Wasserleitung Lissabons und viele andere wichtige Einrichtungen verdanken ihm ihr Dasein. Sein besonderes Verdienst ist die Wiederherstellung der portugiesischen Vergangenheit durch die Pflege und den Wiederaufbau zahlreicher nationaler Monumente und Denkmäler in ganz Portugal. Das portugiesische Volk verliert in ihm eine seiner hervorragendsten schöpferischen Persönlichkeiten, deren Name mit der inneren Befestigung des Landes für immer verbunden bleiben wird.

Rinz gusagt:

Reichsjugendführer Rinz empfing den in der Reichshauptstadt weilenden 25jährigen Träger des Eisernen Kreuzes mit Schwertern, Major und Kampfgroßgruppenkommandeur von Gagen, genannt v. Gago. Der tapfere Offizier, der aus der Hitler-Jugend hervorgegangen ist, wird während seines Heimaturlaubes die schaffende Jugend in den Rüstungsbetrieben aufsuchen und in Betriebszellen von infanteristischen Einlagen an der Front berichten.

Der Hauptmannleiter der NSD, hatten sich in der NSD-Gauleitung nach Rinz zu einer zweitägigen Kriegsarbeitsstunde zusammengefunden. Unter Leitung von Oberbefehlshaber Hilgenfeldt wurden Fragen der Umarmierung und andere fringabwärtige Probleme der NSD und des Kriegswinterkriegs erörtert.

Ein Haus der Deutschen Wehrmacht wurde in Florenz eröffnet. Der italienische Stadtkommandant brühte in seiner Eröffnungsansprache seine Genugtuung über die kameradschaftliche Zusammenarbeit zwischen den deutschen und italienischen Militärbehörden aus. Der französische Divisionen - General Catroux ist am Dienstag auf dem Luftwege von Paris in Beirut eingetroffen. Die britische Admiralität gab jetzt die Verluste bei der Verankerung des Zerstörers „Bantler“ bekannt. Danach gingen mit diesem Schiff drei Offiziere und dreißigdreißig Mann unter.

In Palästina wurde ein Komitee gegründet, dem auch der US-Ärztinnenminister angehört. Er hat sich die Unterbringung der jüdischen Emigranten zur Aufgabe gemacht, wofür die in USA-Bäfen ankernden neutralen Schiffe eingesetzt werden sollen.

Der Aufbruch der japanischen Marine zum freiwilligen Dienst hat die japanische Jugend in Shanghai mit einem beispiellosen Andrang zum Kriegsdienst und besonders zur Marineinfanterie beantwortet. Der Marineinspektor bekannt, Japan's Jugend habe damit einen erneuten Beweis für ihre Bereitschaft abgelegt, für den Bestand des japanischen Kaiserreiches und die Bildung Großasiens das Leben zu opfern.

Der Befehlshaber der britischen Streitkräfte in Indien, General Auchinleck, ist — wie „Arriba“ in einem Londoner Bericht meldet — nach London gekommen, um die Unzufriedenheit und Ungehorsamkeit, die in zivilen und militärischen Kreisen Englands über das Ausbleiben der angeführten Offiziere gegen Burma herrscht, durch eine ausführliche Rede vor dem Parlament zu bekräftigen.

Durch eine Explosion im Minenlager der Marine in Norfolk (Virginia) und in dem dreißig Kilometer entfernten Portsmouth zerrüttet. Die Marinestellen lehnen es ab, mitzuteilen, ob dabei Verluste an Menschenleben entstanden sind.

Der venezolanische Außenminister Perez erklärte, daß Venezuela sich nach genauer Prüfung entschlossen habe, seine Politik gegenüber der Sowjetunion nicht zu ändern. Im Gegensatz zu den anderen überamerikanischen Republik hat Venezuela bekanntlich bisher keinerlei diplomatische Beziehungen mit der Sowjetunion aufgenommen. In Canberra gab der australische Premierminister Curtin bekannt, daß der Herzog von Gloucester zum General-Gouverneur Australiens ernannt worden ist.

Australien will, ebenso wie England, den Versuch machen, das Arbeitslosenprogramm nach dem Krieg durch eine Ausdehnung der Schulspflicht zu lösen. Zweck dieser Maßnahme, die der plutokratischen Wirtschaft ein Hagliches Amtsentzug ausstellt, ist die Vermehrung von zwei oder mehr Kindern vom Arbeitsmarkt.

Zwei Jäger stießen am Morgen des 16. November auf der elektrisch betriebenen eingleisigen Privatbahnlinie Rom-Miterno zusammen. Die elektrischen Lokomotiven wurden aus den Gleisen geschleudert. Die Wagen lösten sich infolge des Anpralls ineinander. Bisher wurden 88 Leichen geborgen, aber 200 Verletzte wurden verletzt.

Beräter hingerichtet

Berlin, 16. Nov. Der 54 Jahre alte Friedrich Schmarz aus Baren in Mecklenburg, der den Volksgerichtshof zum Tode verurteilt hat, ist hingerichtet worden.

Schwarz hat, als der Umsturz in Italien bekannt wurde, den Verrat Badoglio zum Anlaß genommen, in seinem Bericht über die deutschen Truppen in Italien nichtbedeutendsten Aussagen aufzuführen über die Kriegslage zu verbreiten. So erklärte er u. a., daß feindliche Streitkräfte der Brennerpaß besetzt und gesperrt hätten. Sein Verhalten und seine Meinungen hatten unter seinen Arbeitskameraden große Empörung hervorgerufen. Er hat in einem Augenblick politischer Höchstpannung den Versuch unternommen, die Haltung der Heimatfront zu zerlegen und deswegen den Tod verdient.

Schwere schwedische Urteile gegen Sowjetspione

rd. Stockholm, 16. Nov. Die Berufung der schwedischen Sowjetspione Wall und Samuelson gegen die ihnen auferlegte Strafe von je 10 Jahren Zuchthausarbeit wurde vom Oberlandesgericht wie vom höchsten Gericht abgewiesen. Wall und Samuelson hatten den Sowjetischen Intendanten über die Stärke gemittelter militärischer Streitkräfte in Schweden und andere vom schwedischen Vertriebsstandpunkt aus wichtige Angaben in die Hände gespielt. Gleichzeitig bestätigte der Gerichtshof den vom Stockholmer Sonderkriegsgericht gefällten Urteilsspruch auf 12 Jahre Zuchthausarbeit für den schwedischen Sergeanten Deltzer an wegen Spionage und verborgener Aufnahmegeräte. Deltzer hatte einem sowjetischen Mittelsmann eine Notiz über Vertriebsabteilungen in Bergman (Mittelschweden), einige Generalsabteilungen sowie eine umfangreiche Sammelmappe mit Geheimangaben über schwedische Militärverhältnisse gegen Verjährung ausgeliefert.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektor: Emil Munn. Hauptschriftleiter: Franz Moraller. Stellv. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Bräuer. Rotationsdruck: Schwabensche Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gültig.

Die Weihnachtsgratifikation im Jahre 1943

Im „Reichsarbeitsblatt“ berichtet Oberregierungsrat Knolle über die Regelung der Weihnachtsgratifikationen 1943, die der Generalbevollmächtigte für den Arbeitsmarkt in einem Erlass getroffen hat. Die für die private Wirtschaft geltende Anordnung setzt sich in diesem Jahre Höchstsätze fest, bis zu denen der Betriebsführer bei der Gewährung von Weihnachts- und Abschlussgratifikationen gehen kann.

Die Anordnung bestimmt, daß für das Jahr 1943 die im Betrieb insgesamt gewährten Weihnachts- und Abschlussgratifikationen nicht mehr betragen dürfen als die Wochenlohnsumme, die den im Betrieb beschäftigten Lohnempfängern zusteht, und nicht mehr als 25 Prozent der monatlichen Gehaltssumme, die den Gehaltsempfängern im Betrieb zusteht. In diese Summen sind jedoch die Löhne, Gehälter und Entgelte nicht einzubeziehen, die den Arbeitern und Polen, Juden und Arierern gezahlt wird, ebenso nicht die Auszubildenden und Erziehungsbeihilfen, die Verdingten und Anstellungen zustehen. Innerhalb dieses Rahmens ist der Betriebsführer grundsätzlich frei. Er kann dem einzelnen Gehaltsempfänger mehr als einen Wochenverdienst oder ein Gehaltsviertel geben, wenn ein anderes Gehaltsempfänger weniger bekommt. Er soll jedoch innerhalb dieses Rahmens die Gratifikation nach der Dauer der Betriebszugehörigkeit, der Stellung, der Familienverhältnisse usw. ab-

stufen. Bummelanten und Gefolgschaftsmitgliedern, die sich pflichtwidrig verhalten haben, werden keine Gratifikationen zuvorschlagen sein, selbst wenn ein Rechtsanspruch auf die Anwendung vorliegt. In der Regel sollen die Gratifikationen auch nur den Gehaltsempfänger zugute kommen, die mindestens ein Jahr dem Betrieb angehört haben. Bei Dienstverpflichteten ist jedoch die Dauer der Betriebszugehörigkeit im Abgabebetriebe anzunehmen. Das gilt ferner für die Fälle, in denen das Gehaltsempfänger im vergangenen Jahr wegen Stilllegung, Betriebsverlagerung oder ähnlicher Gründen den Betrieb wechseln mußte. Die Gratifikationen unterliegen der Steuer- und Sozialversicherungsspflicht, soweit sie nicht eifern gewahrt werden.

Ausnahmen von der Begrenzung der Gratifikationen nach oben sind allgemein nur dann zulässig, wenn Rechtsansprüche auf höhere Gratifikationen vorliegen oder zulässigerweise in den Vorjahren schon höhere Gratifikationen gezahlt wurden. Auch in diesem Jahr gilt die Bestimmung, daß die Gratifikationen bei pflichtgemäßem Verhalten des Gehaltsempfängers im Vergleich zum Vorjahr nicht gesenkt werden dürfen, wenn ein Rechtsanspruch in der vorjährigen Höhe besteht oder dieser Betrag bereits mehrfach zulässigerweise gewährt worden ist. Auch wo kein Rechtsanspruch

gegeben ist, sollen Gratifikationen nicht ohne besonderen Anlaß abgebaut werden.

Verzinsungen und Anmerkungen darf nach dem Erlass eine Weihnachtsgratifikation in der Höhe der zulässigen monatlichen Erziehungsbefehle gegeben werden. An die Betriebsführer wird appelliert, bei der Ausfertigung auch die Soldaten nicht zu vergessen. Anwendungen an einberufene Gehaltsempfänger oder solche, die zu einem anderen Betrieb dienstverpflichtet worden sind, fallen nicht unter die Begrenzung. Im übrigen gelten die Vorschriften über die Gratifikationen im gleichen Umfang wie für deutsche Gehaltsempfänger auch für ausländische Arbeitskräfte.

Einschränkung in der Annahme von Postpaketen

Berlin, 17. Nov. Mit Wirkung vom 15. November 1943 wird die Deutsche Reichspost wegen der jahreszeitlich bedingten Schwierigkeiten in der Bestellung der Beförderungsmittel erneut eine vorübergehende Einschränkung in der Annahme von Postsendungen aller Art (nicht Päckchen) eintreten lassen. Der Umfang der Annahme richtet sich nach den zur Verfügung stehenden Beförderungsmitteln. Gewisse Postsendungen, namentlich solche, deren Inhalt für die Kriegswirtschaft und Ernährungsversorgung von besonderer Wichtigkeit ist, werden unbeschränkt angenommen. Näheres ist den Bekanntmachungen in den Schalterporträumen der Postämter zu entnehmen.

